

Medieninformation

Erneut erfreuliches Geschäftsergebnis der Sparkasse KölnBonn in 2024

- Zuwächse bei Einlagen und Depotvolumen
- Provisionsergebnis über dem Vorjahr
- Ergebnis vor Steuern mit 136 Mio. Euro im erwarteten Rahmen
- Reserven erneut gestärkt
- Rekord an Förderungen mit 19,2 Mio. Euro
- Ausblick 2025: Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd

13. März 2025

Das Geschäftsjahr 2024 im Überblick

Die Sparkasse KölnBonn hat im zurückliegenden Geschäftsjahr 2024 erneut ein erfreuliches Ergebnis erzielt. Dies ergeben die vorläufigen Geschäftszahlen, die das führende Kreditinstitut in Köln und Bonn heute vorgelegt hat. Demnach erreichte die Sparkasse ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 359 Mio. Euro. Davon fließt mit 110 Mio. Euro fast ein Drittel in die Reserven. Das Ergebnis vor Steuern liegt bei knapp 136 Mio. Euro.

„Nach dem Ausnahmejahr 2023 hat sich die Dynamik unserer Geschäftsentwicklung im erwarteten Rahmen gezeigt“, ordnete Ulrich Voigt, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse KölnBonn, den Geschäftsverlauf bei der Präsentation der Zahlen ein. „Dabei ist zu berücksichtigen: Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren und sind nicht die besten. Die geopolitischen Unsicherheiten sind gewachsen, was die Wirtschaft ausbremst. Dies bekommen viele unserer gewerblichen und privaten Kundinnen und Kunden zu spüren – und letztlich auch wir. Wir nehmen eine ausgeprägte Investitions- und Konsumzurückhaltung wahr. Dennoch konnten wir als Sparkasse den krisenhaften Zeiten trotzen.“

So hat die Sparkasse KölnBonn im abgelaufenen Geschäftsjahr wichtige Kennzahlen verbessert oder stabil gehalten. Dies betrifft vor allem die Passivseite. Dort stieg das Einlagenvolumen mit 23,3 Mrd. Euro deutlich gegenüber dem Vorjahr (22,4 Mrd. Euro). Der Kreditbestand erreichte mit 21,8 Mrd. Euro nahezu das Niveau des Vorjahres.

Auf der Ertragsseite konnte die Sparkasse ebenfalls überzeugen. So erzielte sie einen Zinsüberschuss von knapp 581 Mio. Euro. Der Provisionsüberschuss erreichte 222 Mio. Euro. Der Sachaufwand betrug knapp 205 Mio. Euro. Der Personalaufwand stieg auf 263 Mio. Euro.

Der Bilanzgewinn sank leicht auf etwas mehr als 37 Mio. Euro, nach 40 Mio. Euro im außergewöhnlich guten Jahr zuvor. Zum Ende des Geschäftsjahres 2024 lag die Bilanzsumme nahezu unverändert bei 28,1 Mrd. Euro.

Dank der positiven Geschäftsergebnisse konnte die Sparkasse KölnBonn ihre Eigenkapitalbasis im vergangenen Jahr weiter stärken und erreicht nach geplanter Kapitalzuführung eine harte Kernkapitalquote von 14,2 Prozent. „Damit verfügen wir über eine – auch im Branchenvergleich – solide Kapitalbasis, mit der wir uns gut gerüstet sehen für die Herausforderungen der Zukunft“, bekräftigte Vorstandsvorsitzender Ulrich Voigt.

Die gute Marktposition des Instituts zeigt sich auch in der anhaltend hohen Zahl von 722.000 Privat- und 116.000 Firmenkundinnen und -kunden.

Ihr traditionell starkes bürgerschaftliches Engagement hat die Sparkasse im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Ihrer Anfang 2024 gemachten Ankündigung, fünf Millionen Euro zusätzlich an Förderungen auszugeben, ließ die Sparkasse entsprechende Taten folgen: Das Fördervolumen von insgesamt 19,2 Mio. Euro erreichte 2024 einen neuen Rekord.

So finanzierte die Sparkasse 2024 die Anschaffung eines Schwimmcontainers inklusive Betrieb ab 2025. Das Projekt hat ein Volumen von rund 3 Mio. Euro und ist angelegt auf fünf Jahre. Mehr Kinder in Köln und Bonn sollen dadurch schwimmen lernen können; auch Seniorinnen und Senioren, Vereine sowie Menschen mit Behinderung können das mobile Schwimmbad nutzen.

Zum 75-jährigen Bestehen des Grundgesetzes hat die Sparkasse mit mehr als 250.000 Euro Projekte zur Förderung der Demokratie unterstützt. Darüber hinaus war sie Partnerin für das Musikfest der Demokratie im ehemaligen Bonner Regierungsviertel zum Abschluss des Beethovenfestes. „Das Miteinander in der Region zu stärken, wird auch in diesem Jahr eine wichtige Stoßrichtung unserer Förderungen sein“, kündigte Vorstandsvorsitzender Ulrich Voigt an. „Denn wir wollen in einer Region Köln/Bonn leben, in der wir als Gesellschaft ‚Füreinander Hier‘ sind. Das ist nicht nur das Versprechen unseres regionalen Markenauftritts. Es entspricht auch unserem Selbstverständnis und dem öffentlichen Auftrag, den wir als kommunales Kreditinstitut mit fast 200-jähriger Geschichte haben.“

Zum Geschäftsverlauf des Jahres 2024 im Einzelnen

Bilanzsumme nahezu unverändert – Zuwachs bei den Einlagen

Zum Ende des Geschäftsjahres lag die Bilanzsumme der Sparkasse KölnBonn gegenüber dem Vorjahr annähernd stabil bei 28,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 28,0 Mrd. Euro). „Damit setzen wir unseren Kurs einer moderaten Ausweitung der Bilanzsumme in Richtung der 30-Milliarden-Euro-Marke fort“, erläutert Voigt. „Wir erwarten, dass wir ab dem Jahr 2029 unter die Aufsicht der Europäischen Zentralbank fallen werden.“

Der Einlagenbestand der Sparkasse kletterte zum Jahresende 2024 auf 23,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 22,4 Mrd. Euro). Dieser Anstieg ist sowohl von den Sichteinlagen als auch den Spar- und Termineinlagen getrieben worden. So wuchs der Bestand an Sichteinlagen um eine halbe Milliarde Euro auf 14,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 14,3 Mrd. Euro). Um den gleichen Wert erhöhten sich die Spar- und Termineinlagen, die 7,2 Mrd. Euro erreichten (Vorjahr: 6,7 Mrd. Euro). Das Volumen von Sparkassenbriefen und Schuldverschreibungen lag kaum verändert bei 1,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,4 Mrd. Euro). „In dieser Entwicklung spiegelt sich aus unserer Sicht wider: Die Menschen halten in unsicheren Zeiten mehr Reserven auf ihrem Konto, um darauf gegebenenfalls sehr kurzfristig zugreifen zu können“, ordnet Voigt die Zahlen ein.

Auf der Aktivseite erreichte das kumulierte Kreditvolumen zum Ende des Geschäftsjahres 21,8 Mrd. Euro. Die gesamten Ausleihungen blieben damit leicht unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres (22,0 Mrd. Euro). Während sich das Kreditvolumen im Firmenkundenbereich mit 14,2 Mrd. Euro stabil zeigte, ging es im Privatkundenbereich um 300 Mio. Euro auf 6,3 Mrd. Euro zurück (Vorjahr: 6,6 Mrd. Euro). Eine leichte Belebung verzeichnete im Jahresverlauf die Baufinanzierung, deren Neugeschäft zumindest um rund 110 Mio. Euro auf 927 Mio. Euro anstieg; es blieb damit aber unterhalb der Erwartungen. „In die Entwicklung unseres Aktivgeschäfts spielen unterschiedliche Faktoren hinein“, erläutert Vorstandsvorsitzender Ulrich Voigt. „Angesichts anhaltend schwacher Konjunktur, fragiler Lieferketten und steigender politischer Risiken durch Zölle und Handelsbarrieren halten sich viele Unternehmen mit größeren Investitionen zurück. Weil die Wirtschaft Arbeitsplätze abbaut – zunehmend auch hier in der Region Köln/Bonn – verzichten viele private Haushalte auf größere Anschaffungen oder schieben sie auf. Beides drückt auf die Nachfrage nach Finanzierungen.“

Das Baufinanzierungsgeschäft müsse man Voigt zufolge differenziert betrachten. „Grundsätzlich war und ist der Immobilienmarkt in der Region Köln/Bonn sehr hochpreisig und daher mit der bundesweiten Entwicklung nur bedingt vergleichbar“, erläutert der Sparkassenchef. „Allerdings ist auch hier eine Konsolidierung bis hinein in die erste Jahreshälfte 2024 zu beobachten gewesen. In der zweiten Jahreshälfte hat sich das Geschehen dann belebt, weil auf der einen Seite die Verkäufer ihre Preisvorstellungen angepasst haben. Andererseits sind die Finanzierungskonditionen zwar nicht mehr so

günstig, wie sie zwischenzeitlich mal waren, sie liegen aber immer noch unter den Sätzen der Hochphase Ende 2023.“

Dass das Neugeschäft der Sparkasse bei Baufinanzierungen wieder anzuziehen beginnt, ist Voigt zufolge auch Folge der veränderten Strategie seines Hauses in diesem Bereich. So bietet die Sparkasse KölnBonn Immobilieninteressierten nicht mehr nur hauseigene Finanzierungen an, sondern vermittelt auch institutsfremde Angebote. „Wir agieren hier wie ein Online-Vergleichsportal mit 360-Grad-Rundumblick auf die günstigsten Konditionen am Baufinanzierungsmarkt“, sagt Voigt. „Diesen Ansatz verbinden wir mit lokaler Präsenz, Expertise und persönlicher Beratung. Das kommt am Markt gut an. Kundinnen und Kunden können dadurch auf Beratungstermine bei anderen Instituten verzichten, weil sie schon bei uns die aktuell verfügbaren Konditionen auf einen Blick bekommen. Das honorieren sie und greifen dann oftmals auf unsere Sparkassenangebote zurück.“

Trotz des eingetrübten gesamtwirtschaftlichen Umfelds hat sich die Gründungs- und Startup-Szene im Rheinland im abgelaufenen Jahr aus Sicht der Sparkasse weiterhin positiv entwickelt. Über ihre GründerCenter in Köln und Bonn konnte sie 233 Gründungen bzw. Unternehmensnachfolgen mit einem Gesamtvolumen von knapp 43 Mio. Euro finanzieren und begleiten. Damit wurden 960 Arbeitsplätze gesichert bzw. geschaffen. Von der Sparkasse vermittelte öffentliche Fördermittel nahmen fast die Hälfte des Finanzierungsvolumens ein (24 Mio. Euro). Seit dem vergangenen Jahr richtet sich die Sparkasse noch fokussierter auf die Bedarfslagen von Startups aus und hat hierfür ein eigenes Team „Startup Solutions“ gebildet. Es begleitet inzwischen 125 Startups aus Köln und Bonn.

Im vergangenen Jahr hat die Sparkasse KölnBonn außerdem selbst eine Neugründung auf den Weg gebracht: Die Tochter „finja“ ist im Versicherungsgeschäft aktiv und bietet wie ein Vergleichsportal Produkte mit einem Rundumblick auf den Versicherungsmarkt. Gepaart ist das neue Angebot mit lokaler Kompetenz, persönlichen Ansprechpartnern auch im Schadensfall und mehr zeitlicher und örtlicher Flexibilität in der Beratung. finja ist in den Filialen der Sparkasse KölnBonn vor Ort, aber auch digital zu finden unter www.finja-finanzen.de.

Anstieg bei den Depotvolumina

Das Depotvolumen (Depot B) der Sparkasse KölnBonn wuchs im Geschäftsjahr 2024 auf 20,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 19,2 Mrd. Euro) an. Davon entfallen rund 98 Mio. Euro auf Nettozuflüsse. Das Volumen von Investmentfonds und Vermögensverwaltungsprodukten kletterte gegenüber dem Vorjahr um 600 Mio. Euro auf insgesamt 9,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 9,1 Mrd. Euro). Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren legte um 200 Mio. Euro leicht auf 6,6 Mrd. Euro zu (Vorjahr: 6,4 Mrd. Euro). Der Aktienbestand stieg um den gleichen Wert auf 3,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro), bedingt durch den Aufwärtstrend an den Börsen.

„Auch im Anlageverhalten der Kundinnen und Kunden der Sparkasse KölnBonn zeigt sich das schwierige wirtschaftliche Umfeld. Insgesamt bleibt weniger Geld zur Verfügung für die Anlage in Wertpapieren. Dabei stehen Anlageprodukte wie etwa Investmentfonds im Fokus, die langfristig gute Renditechancen unabhängig von der laufenden Börsenentwicklung bieten“, resümiert Vorstandsvorsitzender Voigt.

Ertragsentwicklung im Rahmen der Erwartungen

Vor dem Hintergrund einer konsolidierenden Zins- und Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Sparkasse KölnBonn einen Zinsüberschuss von knapp 581 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 615 Mio. Euro). Der Provisionsüberschuss erreichte 222 Mio. Euro, was einem Plus von rund 9 Mio. Euro gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert entspricht (213 Mio. Euro). „Während der Zinsüberschuss nach dem Ausnahmejahr 2023 wie erwartet geringer ausgefallen ist, machen sich auf der Provisionsseite insbesondere gute Umsätze im Wertpapiergeschäft und Einnahmen aus dem Zahlungsverkehr positiv bemerkbar“, so Voigt.

Auf der Aufwandsseite erhöhte sich der Sachaufwand im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 6 Prozent auf 205 Mio. Euro (Vorjahr: 194 Mio. Euro). Darin sind unter anderem Vorleistungen für zusätzliche Berichtspflichten im Zuge der zukünftigen EZB-Aufsicht sowie Aufwände für die neue EU-Nachhaltigkeitsrichtlinie (CSRD) und die IT-Sicherheitsrichtlinie DORA enthalten. Dazu kommen Kosten durch die Einführung des IRB-Ansatzes (Internal Ratings Based Approach) bei der Bemessung aufsichtsrechtlich geforderter Kapitalquoten; hierfür hat die Sparkasse KölnBonn kürzlich die Zulassung erhalten. „Zudem haben wir damit begonnen, unsere Filialen und Filialdirektionen einschließlich der Hauptstelle am Rudolfplatz in Köln technisch und optisch auf den allerneuesten Stand zu bringen“, so Voigt. „Damit wollen wir einerseits unserer Kundschaft ein modernes und wertiges Erscheinungsbild im Filialgeschäft bieten. Dazu gehören auch einige Neuerungen wie beispielsweise ein Kundenleitsystem, das wir derzeit in unserer Bonner Zentrale am Friedensplatz testen. Auf der anderen Seite zahlen diese Rundum-Modernisierungen auf unser wichtiges Thema Nachhaltigkeit ein und tragen dazu bei, unseren CO₂-Fußabdruck weiter zu verringern.“ Zum Beispiel wird durch die umfassende Sanierung der Hauptstelle am Rudolfplatz nach Abschluss aller Arbeiten eine Zertifizierung mit dem DGNB-Gold-Standard angestrebt. „Im Nachhaltigkeits-Rating von ISS ESG haben wir unser Rating seit 2017 um vier Noten verbessert und tragen weiterhin den Prime-Status“, unterstreicht Voigt die Nachhaltigkeitsambitionen seines Instituts. Ziel bleibe es, eine der nachhaltigsten Sparkassen und Regionalbanken in Deutschland zu sein.

Der Personalaufwand der Sparkasse erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 263 Mio. Euro (Vorjahr: 256 Mio. Euro). Dieser Anstieg resultiert vor allem aus Neueinstellungen und Gehaltssteigerungen im Zuge von Tarifierungen. Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die Sparkasse insgesamt 3.543 Mitarbeitende (Vorjahr: 3.474). „Im Zuge des

demografischen Wandels wird in den kommenden fünf Jahren eine größere Zahl an Mitarbeitenden der Sparkasse in den Ruhestand gehen. Wir sind dabei, die Lücken, die daraus entstehen, durch externe Fachkräfte wie auch durch Quereinsteiger, die wir über spezielle Programme qualifizieren, zu schließen“, beschreibt der Vorstandsvorsitzende die HR-Strategie seines Hauses. Im Zuge dessen hat die Sparkasse im vergangenen Jahr 224 Mitarbeitende und 62 Auszubildende neu eingestellt. Nach der jüngsten Erhebung des Datenportals Statista zusammen mit dem Wirtschaftsmagazin „Capital“ gehört das Institut zu den attraktivsten Arbeitgeberinnen in der Region.

Betriebsergebnis und Bilanzgewinn bleiben auf hohem Niveau

Aufgrund der geänderten EZB-Geld- und Zinspolitik konnte die Sparkasse im Geschäftsjahr 2024 beim operativen Betriebsergebnis wie erwartet nicht an das Ausnahmejahr zuvor anknüpfen. Der Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Personal- und Sachaufwand erreichte 359 Mio. Euro (Vorjahr: 399 Mio. Euro). Seine Reserven konnte das Institut mit 110 Mio. Euro weiter aufstocken.

Entsprechend dem Betriebsergebnis lag auch das Jahresergebnis vor Steuern und Ergebnisverwendung mit 136 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres (2023: 172 Mio. Euro). Der Bilanzgewinn erreichte trotz weiterhin hoher Reservenbildung gut 37 Mio. Euro (Vorjahr: 40 Mio. Euro). Die harte Kernkapitalquote inklusive Ergebnisverwendung konnte auf Basis der annähernd konstanten Bilanzsumme auf 14,2 Prozent gegenüber 13,4 Prozent im Vorjahr gesteigert werden. Die Cost-Income-Ratio der Sparkasse KölnBonn fiel mit 56,6 Prozent etwas höher aus als im Vorjahr (53,0 Prozent).

„Auch wenn einige Kennzahlen nicht ganz an das außergewöhnlich gute Jahr 2023 heranreichen, freuen wir uns, angesichts des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds ein Ergebnis erzielt zu haben, das eine Zuführung zu den Reserven in dreistelliger Millionenhöhe zulässt. Damit können wir in angemessener Weise Risikovorsorge betreiben und sehen uns auf einer gestärkten Eigenkapitalbasis gut für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet“, hebt Ulrich Voigt hervor.

Rekord: 3.400 Förderungen mit insgesamt 19,2 Mio. Euro

Ihr bürgerschaftliches Engagement hat die Sparkasse im vergangenen Geschäftsjahr weiter verstärkt. Im Zuge von insgesamt 3.392 Fördermaßnahmen hat sie Vereine, Initiativen und soziale Projekte mit insgesamt 19,2 Mio. Euro unterstützt. Damit hat das Institut wie Anfang 2024 angekündigt das Fördervolumen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 5 Mio. Euro gesteigert. Die gesamten Fördermittel kamen insbesondere aus eigenen Spenden und Sponsorings, dem Sozialanteil von PS-Losen und von den neun Stiftungen, welche die Sparkasse in Köln und Bonn in früheren Jahren gegründet hatte.

Weiter steigender Beliebtheit erfreut sich die von der Sparkasse gegründete Spendenplattform hiermitherz.de. Hier gingen durch Privatspenden und von der Sparkasse ausgegebene Spendengutscheine rund 1,8 Mio. Euro für 900 Förderungen ein. Als sehr erfolgreich erwiesen sich erneut Sonderaktionen, bei denen das Institut die Summe der eingegangenen Spenden verdoppelte. Allein auf diese Weise kamen 300.000 Euro zusammen. „Die große Resonanz unserer Verdoppelungsaktionen zeigt, wie viele Kräfte sich in kurzer Zeit mobilisieren lassen, wenn Institutionen und Organisationen ihre Netzwerke und die sozialen Medien nutzen, um möglichst viele Unterstützende für eine gute Sache zu gewinnen“, unterstreicht Cathrin Dauven, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse KölnBonn.

Neben einer breiten Ausschüttung in den Bereichen Soziales, Bildung, Umwelt, Sport und Kultur unterstützte das Institut auch Projekte zur Demokratieförderung. Hierfür wurden insgesamt rund 250.000 Euro vergeben. Darüber hinaus förderte die Sparkasse als Partnerin das erstmalig veranstaltete Musikfest der Demokratie im ehemaligen Bonner Regierungsviertel. Die Veranstaltung bildete den Abschluss des Beethovenfestes und knüpfte an zahlreiche Aktivitäten zum 75-jährigen Bestehen des Grundgesetzes an.

Als neuester Baustein im bürgerschaftlichen Engagement ist im vergangenen Jahr „GEMEINSCHAFT STIFTEN – Die Stiftungsgemeinschaft der Sparkasse KölnBonn“ hinzugekommen. „Unter diesem Dach können Kundinnen und Kunden bereits ab einem Betrag von 50.000 Euro einen so genannten Stiftungsfonds unter ihrem Namen einrichten, der die von ihnen selbst festgelegten Ziele verfolgt“, erläutert Cathrin Dauven die Idee dahinter. Sie ist zugleich Vorstandsvorsitzende der neuen Stiftungsgemeinschaft. Bei höheren Stiftungsbeträgen besteht die Möglichkeit, eine Treuhandstiftung ins Leben zu rufen, die eigenständig agiert. Beide Varianten sind organisatorisch an die Stiftungsgemeinschaft angedockt und profitieren von der langjährigen Stiftungsexpertise der Sparkasse. Auch Zustiftungen und Spenden mit kleineren Beträgen sind möglich.

Mit Beginn des Jahres 2024 hat außerdem der Förderverein der Sparkasse KölnBonn seine Arbeit aufgenommen. „Mit dem Förderverein sind wir über reine Förderungen hinaus in der Lage, eigene Projekte zu starten und tatkräftig umzusetzen, die ansonsten von Externen, zum Beispiel durch einen Verein, verwirklicht werden“, erklärt Dauven das Konzept. So hat der Förderverein als eines seiner ersten Vorhaben das Projekt „Klasse!“ zusammen mit dem Bonner General-Anzeiger ins Leben gerufen. Ziel von „Klasse!“ ist es, die Medienkompetenz und den kritischen Umgang mit Medien von Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 bis 10 zu fördern.

Ein Highlight des Fördervereins wird in diesem Jahr der Betrieb eines Schwimmcontainers sein. Dafür spendete die Sparkasse KölnBonn im vergangenen Jahr mehr als 3 Mio. Euro an ihren Förderverein, der das Projekt in der Umsetzung verantwortet. Mit diesem Projekt hilft

der Förderverein, die Lücken in der Versorgung mit Schwimmangeboten in Köln und Bonn zu füllen. Der Container wird ab Sommer 2025 für fünf Jahre auf Tour gehen und an Grundschulen für jeweils zwei bis drei Monate Station machen. Ziel ist es, Kindern kostenlose Kurse in Wassergewöhnung anzubieten und damit ihre Sicherheit zu erhöhen. Daneben steht der Schwimmcontainer auch Seniorinnen und Senioren, Vereinen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen zur Verfügung. „Das ist ein gutes Beispiel, wie der Förderverein im Zusammenspiel mit der Sparkasse in Köln und Bonn Gutes bewirken kann“, macht Dauven deutlich.

Ausblick: Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd

Für das laufende Jahr rechnet die Sparkasse KölnBonn mit einer zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung. „Die ersten Monate des neuen Jahres haben gezeigt, dass Unsicherheiten, wirtschaftliche und politische Risikofaktoren eher noch weiter zunehmen werden“, prognostiziert Vorstandsvorsitzender Ulrich Voigt. „Die Auswirkungen von möglichen Strafzöllen und Handelshürden auf die rheinische Wirtschaft lassen sich dabei aktuell noch ebenso wenig abschätzen wie die Impulse durch Initiativen und Maßnahmen der neuen Bundesregierung. Wünschenswert wäre es, wenn Reformen und Entlastungen von Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern dazu führen würden, die Konjunktur wieder in Schwung zu bringen – im Idealfall flankiert von einer weiterhin moderaten Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass wir an die Ertragsentwicklung des Jahres 2024 anknüpfen können.“

Positive Impulse erwartet der Vorstandsvorsitzende durch den verstärkten Einsatz von KI-Technologien in seinem Haus. „KI ist aus dem betrieblichen Alltag nicht mehr wegzudenken. Bei dieser vielversprechenden Innovation nehmen wir keine abwartende Haltung ein, sondern gehören innerhalb des Sparkassensektors zu den Vorreitern beim Einsatz Künstlicher Intelligenz. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband und der Finanz Informatik, dem IT-Dienstleister der Sparkassen, werden wir in den kommenden Monaten schrittweise KI-Anwendungen im operativen Bereich einführen und bei praktischen Aufgaben im täglichen Geschäftsbetrieb einsetzen. Außerdem entwickeln wir als Sparkasse KölnBonn auch in einer eigenen Betriebs- und Entwicklungsumgebung eigene KI-Lösungen – für mehr Effizienz und zum Nutzen unserer Kundinnen und Kunden.“